

Themenblätter im Unterricht

Herbst 2003_Nr. 30

Arbeitslosigkeit

Ursachen und
Abhilfen



Seite 3 – 4
Seite 6 – 62
Seite 63 – 64

Anmerkungen für die Lehrkraft
26 Arbeitsblätter im Abreißblock
zum Thema: *Arbeitslosigkeit*.
Literaturhinweise und Internetadressen

Zu den Autoren:



Gerhard Wilke

Dr. rer. pol.; Habilitation in Tübingen;
Professor für Wirtschaftspolitik an der
Fachhochschule Nürtingen.
Schwerpunkte in Forschung und
Lehre: Arbeitsmarkt, Beschäftigung
und struktureller Wandel. Verfasser
des Schulbuches Wirtschaftspolitik
(Cornelsen 2003). Weitere Veröffent-

lichungen: *Die Zukunft unserer Arbeit* (Campus 1999), *John
Maynard Keynes* (Campus 2002), *Neoliberalismus* (Campus
2003).



Lothar Schaechterle

Lehrer am Württemberg-Gymnasium in
Stuttgart-Untertürkheim.
1986/1987 und seit 1996: Lehrauf-
trag am Staatlichen Seminar für
Schulpädagogik (Gymn.) in Ess-
lingen; 1987–1991 Abordnung an die
Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg; Mitarbeit im

Projekt *Die deutsche Frage im Unterricht*.

Seit 1997 Fachberater beim Oberschulamt Stuttgart für Ge-
meinschaftskunde.

Veröffentlichungen: Beiträge zu Aktuellen Beilagen der Zeit-
schriften *Politik und Unterricht*, *Die deutsche Frage im Unter-
richt* sowie zur Zeitschrift *Deutschland und Europa*. Hrsg.,
Deutschland und Europa, 1992 (Didaktische Reihe der
Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg).

Lieferbare Ausgaben der Themenblätter (auch online):

→ www.bpb.de (unter „Publikationen“ oder unter „Methodik und Didaktik“).

- Nr. 1: Menschliche Embryonen als Ersatzteillager? Bestell-Nr. 5.351
- Nr. 2: Die Ökosteuer in der Diskussion Bestell-Nr. 5.352
- Nr. 3: Bundestag/Bundesrat
- Nr. 4: Demokratie: Was ist das? (vergriffen)
- Nr. 5: Fleischkonsum und Rinderwahn Bestell-Nr. 5.355
- Nr. 6: Deutschland, deine Inländer Bestell-Nr. 5.356
- Nr. 7: Neuer Markt: Internet und Copyright Bestell-Nr. 5.357
- Nr. 8: Zivilcourage: Eingreifen statt zuschauen! Bestell-Nr. 5.358
- Nr. 9: Pop und Politik Bestell-Nr. 5.359
- Nr. 10: Wer macht was in Europa? Bestell-Nr. 5.360
- Nr. 11: Geben und Nehmen im Bundesstaat Bestell-Nr. 5.361
- Nr. 12: Krieg oder Frieden? Bestell-Nr. 5.362 (vergriffen)
- Nr. 13: Terror und Rechtsstaat Bestell-Nr. 5.363 (vergriffen)
- Nr. 14: Erinnern und Verschweigen Bestell-Nr. 5.364
- Nr. 15: Die Osterweiterung der Europäischen Union Bestell-Nr. 5.365 (vergriffen)
- Nr. 16: Mobbing Bestell-Nr. 5.366
- Nr. 17: Religion und Gewalt Bestell-Nr. 5.367 (vergriffen)
- Nr. 18: Schule und was dann? Bestell-Nr. 5.368
- Nr. 19: Familie und Frauen-Rollen Bestell-Nr. 5.369
- Nr. 20: Der Bundestag – Ansichten und Fakten Bestell-Nr. 5.370
- Nr. 21: Hotel Mama – oder die Kunst erwachsen zu werden Bestell-Nr. 5.371
- Nr. 22: Lust auf Lernen Bestell-Nr. 5.372
- Nr. 23: Koalieren und Regieren. Bestell-Nr. 5.373
- Nr. 24: 17. Juni 1953 und Herbst '89. Bestell-Nr. 5.374
- Nr. 25: Heimat ist, wo ich mich wohlfühle. Bestell-Nr.: 5.375
- Nr. 26: Bevölkerungsentwicklung und Sozialstaat. Bestell-Nr.: 5.376
- Nr. 27: Aktien – Chancen und Risiken. Bestell-Nr. 5.377
- Nr. 28: Globalisierung – Ängste und Kritik. Bestell-Nr. 5.378
- Nr. 29: Nationale Symbole Bestell-Nr. 5.379
- Nr. 30: Arbeitslosigkeit – Ursachen und Abhilfen Bestell-Nr. 5.380
- Nr. 31: Zuwanderung nach Deutschland Bestell-Nr. 5.381
- Nr. 32: Familienbande Bestell-Nr. 5.382

Neu ab Mitte Oktober: Schulnewsletter abonnieren!

→ www.bpb.de/newsletter



Informationen zu den aktuellen Publikationen, Projekten und Angeboten
der bpb rund um Schule und Unterricht: zwei Mal im Jahr – immer zu
Beginn des neuen Schulhalbjahres.

Bestellcoupon auf S. 63/64

Impressum

Herausgegeben von der Bundeszentrale
für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn
E-Mail der Redaktion: moeckel@bpb.de
www.bpb.de

Autoren: Gerhard Wilke, Lothar Schaechterle
Redaktion: Iris Möckel (verantwortlich)

Gestaltung: Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln
Titelbild: Reinhold Löffler
Druck: Neef + Stumme, Wittingen

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt.
Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt
werden.
Bei allen gesondert bezeichneten Fotos und Karikaturen liegen die Rechte nicht
bei uns, sondern bei den Agenturen.

Haftungsausschluss: Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten
nicht verantwortlich.

1. Auflage: September 2003
ISSN 0944-8357
Bestell-Nr. 5.380

Gerhard Willke

Arbeitslosigkeit – Ursachen und Abhilfen

Hinweise zur Verwendung dieser Themenblätter:

Zweck des Lehrerblatts ist eine grundlegende Orientierung von Lehrerinnen und Lehrern (insbesondere jenen, die „fachfremd“ unterrichten). Es geht darum, die Arbeitslosigkeit in einen Zusammenhang einzuordnen, der es erlaubt, Einzelprobleme und Detailfragen „im Kontext“ zu verstehen. Auf zusammenhanglose Einzelmeldungen und Details stoßen Schüler (und Lehrer) tagtäglich in den Medien; das Resultat ist Unverständnis und Konfusion. Worauf es ankäme, ist die Fähigkeit, drei Aspekte der Arbeitslosigkeit in einen nachvollziehbaren Zusammenhang zu bringen:

- a) die Entstehung von Arbeitslosen,
- b) das „Bestehen bleiben“ der Arbeitslosigkeit und
- c) ihre Bekämpfung durch Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik.

Das „Schülerblatt“ folgt diesem Ansatz; es ermöglicht ein weitgehend selbstständiges Arbeiten der Schüler sowie einen Unterricht, der für die einzelnen Phasen unterschiedliche Arbeitsweisen und Sozialformen vorsieht. Darüber hinaus enthält es Anregungen, z.B. über eigene Recherchen und Projektunterricht das Thema weiter zu bearbeiten.

Dass Arbeitslosigkeit *entsteht*, ist nicht so schlimm; das muss sogar so sein, weil es sonst keinen Wandel in der Wirtschaft gäbe, weder technologischen noch strukturellen Wandel. Dass Arbeitslosigkeit *entsteht*, ist nicht das Problem, sondern dass sie *nicht vergeht*. Diese Perspektive lenkt den Blick auf die Bedingungen und Ursachen, die verhindern, dass Arbeitslose rasch wieder eine neue Beschäftigung finden. Wie Arbeitslosigkeit entsteht, zeigt das Schema 1 (unten); warum sie nicht vergeht, wird im darauf folgenden Schritt untersucht.

Dass Arbeitslosigkeit aus den dargestellten Ursachen entsteht, lässt sich kaum vermeiden – *sollte* vielleicht auch gar nicht vermieden werden. In Deutschland lag die Zahl der „Zugänge“ in Arbeitslosigkeit im Durchschnitt der letzten Jahre zwischen sechs und sieben Millionen; so viele Erwerbspersonen werden also bei uns im Verlauf eines Jahres aus den genannten Gründen arbeitslos. Das ist deswegen im Prinzip nicht zu vermeiden, weil weder die Politik noch die Tarifvertragsparteien die Jahreszeiten abschaffen können, weil die Konjunktur kommt und geht, weil man den technischen Wandel und den Strukturwandel nicht abbremsen oder behindern sollte.

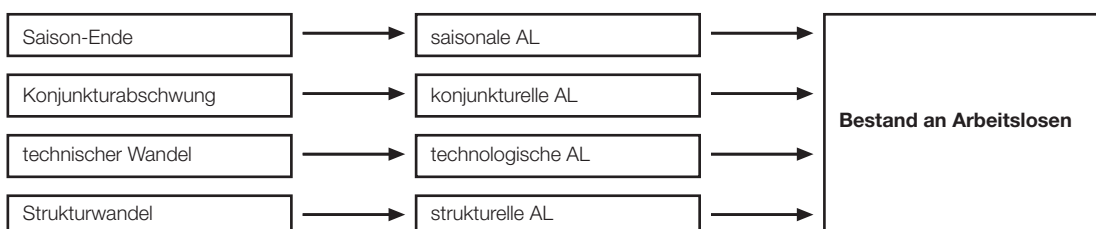


Zeichnung: Thomas Plafman

Der Knackpunkt ist vielmehr der: *Wenn die sechs oder sieben Millionen Arbeitslosen im Jahresverlauf wieder eine neue Erwerbsarbeit finden würden, hätten wir kein Problem.* Die entscheidende Frage lautet also: Warum kommt es nicht zu den erforderlichen „Abgängen“ aus Arbeitslosigkeit? Warum verbleiben so viele Arbeitslose im „Bestand“ der Erwerbslosigkeit – warum bleibt sie also bestehen? (Antwort siehe nächste Seite!)

Schema 1: Aus welchen Ursachen Arbeitslosigkeit entsteht

Entlassungen wegen:



AL = Arbeitslosigkeit

Schema 2: Warum Arbeitslosigkeit bestehen bleibt



Antwort: Weil die „Abgänge“ blockiert sind. Man kann vier Gründe der Blockierung unterscheiden; diesen vier Ursachen entsprechen vier verschiedene Typen der Arbeitslosigkeit (siehe Schema 2).

Es gibt also nicht „die“ Arbeitslosigkeit, sondern ganz unterschiedliche Typen, je nach zugrunde liegenden Ursachen. Entsprechend gibt es auch nicht das „eine“ Patentrezept gegen Arbeitslosigkeit, sondern unterschiedliche Formen der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik, die an den verschiedenen Ursachen ansetzen.

Schaut man sich die „Blockierungen“ etwas genauer an, also die Ursachen für den schleppenden Abgang von Arbeitslosen aus dem „Bestand“ (vgl. Schema 2), dann zeigt sich folgendes:

1. Friktionelle Arbeitslosigkeit. Die Ursache dieses Typus sind Friktionen (= Hemmnisse, Widerstände) auf dem Arbeitsmarkt. Wegen dieser Friktionen kommt es zu Verzögerungen bei der Besetzung vorhandener offener Stellen durch Arbeitslose: Passende Stellen müssen erst gefunden werden, dann müssen sich die Arbeitslosen bewerben, gegebenenfalls müssen sie umziehen, wenn die Stelle in einer anderen Stadt liegt usw.

2. Merkmalsstrukturelle Arbeitslosigkeit. Ursächlich sind hier die Unterschiede zwischen den Merkmalen der Arbeitslosen und den Anforderungen bei den offenen Stellen; viele Arbeitslose können die Qualifikationsanforderungen nicht erfüllen. Bei dieser merkmalsbedingten Arbeitslosigkeit gibt es also sowohl Arbeitslose als auch offene Stellen, aber beide passen nicht zusammen.

3. Konjunkturelle Arbeitslosigkeit. Dieser Typus ist durch einen konjunkturellen Abschwung oder eine Rezession verursacht. Vorhandene Stellen in den Unternehmen können nicht besetzt werden, weil die Produktionskapazitäten schlecht ausgelastet sind. Es fehlt an Nachfrage, also wird weniger produziert, also benötigen die Unternehmen auch weniger Arbeitskräfte: Sie stellen keine neuen Mitarbeiter ein.

4. Systemische Arbeitslosigkeit. Die Ursache dieses Typus liegt in einer allgemeinen Schwäche des Wirtschafts- und Gesellschaftssystems; es ist unfähig, eine ausreichende Zahl von Arbeitsplätzen zu schaffen, um allen Erwerbspersonen eine Beschäftigungschance zu bieten. Offenbar sind die Bedingungen auf dem Standort Deutschland für die

Unternehmen nicht attraktiv genug, um hier zusätzliche Investitionen zu tätigen und dadurch mehr Arbeitsplätze zu schaffen. Es herrscht also ein Mangel an Arbeitsplätzen („Arbeitsplatzlücke“).

Unterschiedliche Ausprägungen – Typen – von Arbeitslosigkeit unterscheiden sich also je nach den Ursachen, die zu Hemmnissen oder gar Blockaden beim Abgang aus Arbeitslosigkeit führen. Alle vier hier genannten Typen kommen in der heutigen Situation gleichzeitig vor, wenn auch in unterschiedlichen Anteilen. Seit einigen Jahren dürfte in Deutschland die „systemische Arbeitslosigkeit“ vorherrschen, also ein allgemeiner Arbeitsplatzmangel aufgrund ungünstiger gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen; doch auch die anderen drei Typen tragen ihren Teil zur Gesamtarbeitslosigkeit bei.

„Auswirkungen der Arbeitslosigkeit“

Wozu führt Arbeitslosigkeit bei den Betroffenen?

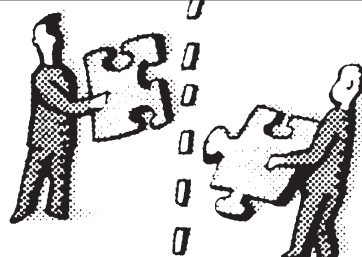
THOMAS KIESELBACH: Auf den ersten Blick führt Arbeitslosigkeit zu einer Verschlechterung der finanziellen Situation. Man verliert seinen Lebensunterhalt. Genauso wichtig sind aber die so genannten psycho-sozialen Faktoren, die mit Arbeit verbunden sind. Beschäftigung heißt, seine Fähigkeiten anzuwenden, neue Fertigkeiten zu lernen, soziale Kontakte zu haben, die Zeit zu strukturieren. Dies alles geht durch Arbeitslosigkeit verloren. Manches davon kann ersetzt werden etwa durch ehrenamtliche Tätigkeiten, mehr Kontakte im Privatbereich oder die ausgedehntere Pflege von Hobbys. Doch unsere Gesellschaft ist so zentral auf Erwerbsarbeit gerichtet, dass nichts anderes diese bedeutsamen psychologischen Funktionen so gut und gebündelt erfüllt.

*Kieselbach ist Psychologe an der Uni Bremen.
Schwäbisches Tagblatt/Südwestpresse vom 3.6.2003.*

4 x Arbeitslosigkeit



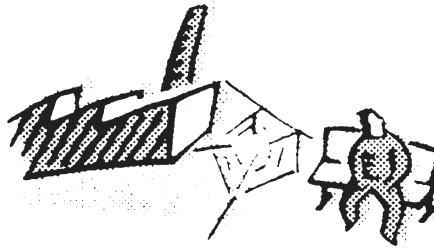
1. Grund: Arbeitsmarkt-Fraktionen
kurzfristige Übergangsprobleme (z.B. bei Arbeitsplatzwechsel)



2. Grund: Merkmalsdiskrepanzen
unterschiedliche Profile von Arbeitslosen und offenen Stellen



3. Grund: Konjunkturabschwung
zyklische Schwankungen im Wirtschaftsgeschehen



4. Grund: Strukturmängel
Niedergang einer Branche, fehlende Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt u.a.

© Erich Schmidt Verlag, Berlin (geändert)

Anregung für Exkursion/Kurzprojekt:

Befragung von Arbeitsvermittlern² des Arbeitsamtes:

Eine empirische Illustration der hier modellhaft abgeleiteten Typen der Arbeitslosigkeit könnten Sie von den Schülern² erarbeiten lassen, indem einige von ihnen als Projekt eine Befragung von Arbeitsvermittlern² des Arbeitsamtes durchführen. Die Leitfragen könnten lauten:

- Warum ist es so schwer, Arbeitslose zu vermitteln?
- Was genau behindert die zügigere Vermittlung von Arbeitslosen (also den raschen Abgang aus Arbeitslosigkeit)?
- Welcher Typus von Arbeitslosigkeit ist nach Auffassung der Vermittler² heute (im Arbeitsamtsbezirk oder auch allgemein) vorherrschend? (Begründung?)

In Gruppenarbeit könnten die Schüler² dann versuchen, die Befragungsergebnisse in das „Vier-Typen-Schema“ einzuordnen.

Arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Konsequenzen

Jetzt ist vielleicht verständlicher, warum es kein „Patentrezept“ gegen Arbeitslosigkeit geben kann. Wenn die Politik nicht an Symptomen herumkurieren, sondern ursachenbezogen ansetzen will, dann müssen verschiedene Ursachen auch mit spezifischen Maßnahmen der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik bekämpft werden.

Die **Arbeitsmarktpolitik** setzt im Wesentlichen bei den Erwerbspersonen an und versucht, deren Einstellungs- und Beschäftigungschancen zu verbessern. Das reicht von der Berufsberatung über Frauenförderung bis hin zur Vermittlung von Arbeitslosen. Die **Beschäftigungspolitik** dagegen setzt im Wesentlichen bei den Arbeitsplätzen an, versucht also, die Zahl der Arbeitsplätze und damit die Nachfrage nach Arbeitskräften zu steigern.

Im Folgenden werden die wichtigsten Ansatzpunkte und Maßnahmen der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik dargestellt, jeweils bezogen auf die zuvor abgeleiteten vier Typen der Arbeitslosigkeit.

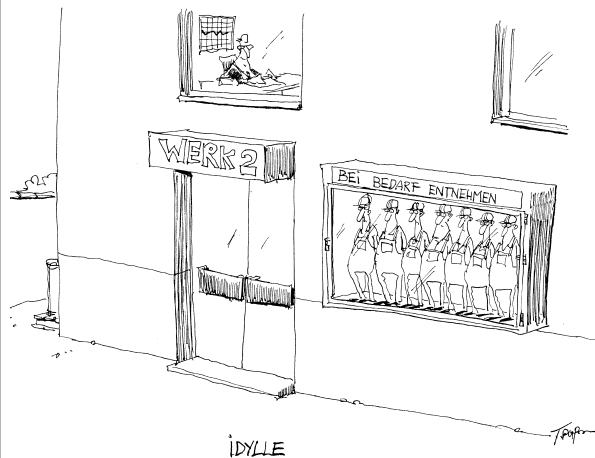
Meldung in sueddeutsche.de/AP vom 13.6.2003:

„Arbeitslosigkeit ist >die größte Katastrophe in unserem 21. Jahrhundert<, erkennt ein zwölfjähriger Realschüler. >Und keine Sau weiß, wie man sie beseitigen kann<. Ein 16 Jahre alter Gesamtschüler will gar nach Kanada oder Australien auswandern, wenn ihn >das schwere Los der Arbeitslosigkeit trifft<. Für einen 13-jährigen Schüler der Orientierungsstufe gibt es hingegen keinen Ausweg mehr: >Unsere Gesellschaft ist im Arsch. Das kriegt keiner mehr hin<.“

1. Gegen friktionelle Arbeitslosigkeit können die Arbeitsämter arbeitsmarktpolitische Maßnahmen einsetzen, um die Vermittlung geeigneter Arbeitsloser auf vorhandene offene Stellen zu fördern. Zu diesen Maßnahmen gehören u.a.

- die rasche Information der Arbeitslosen über das Angebot an Stellen;
- Unterstützung bei Bewerbung, Vorstellungsgespräch usw.
- Mobilitäts- und Umzugsbeihilfen, falls die neue Stelle weiter entfernt liegt.

2. Gegen merkmalsstrukturelle Arbeitslosigkeit können Arbeitsämter Maßnahmen der Qualifizierung, Weiterbildung und Umschulung von Arbeitslosen einsetzen. Meist sind es ja unzureichende Qualifikationen der Arbeitslosen, die eine Vermittlung behindern – also Ursache des Weiterbestehens von Arbeitslosigkeit sind.



3. Gegen konjunkturelle Arbeitslosigkeit hilft nun nicht mehr die Arbeitsmarktpolitik der Bundesanstalt für Arbeit, sondern jetzt ist die Konjunktur- und Beschäftigungspolitik von Regierung und Zentralbank gefordert. Zur Ankurbelung der Konjunktur kann die Regierung z.B. Steuerentlastungen durchführen oder die Staatsausgaben erhöhen. Das schafft mehr Nachfrage und regt Wachstum und Beschäftigung an. Allerdings erhöhen solche Maßnahmen das Haushaltsdefizit – und damit die Staatsverschuldung. Die Zentralbank kann zur Anregung der Investitionen die Zinsen senken.

4. Gegen systemische Arbeitslosigkeit kann die Regierung Maßnahmen der Standortpolitik und der Verbesserung der Angebotsbedingungen ergreifen. Die „Arbeitsplatzlücke“ ist ja Folge einer unzureichenden Investitionsneigung der Unternehmen; also müsste diese gestärkt werden. Dies geschieht am besten dadurch, dass die (Kosten-) Belastung der Unternehmen verringert wird (Senkung von Steuern und Abgaben; Abbau kostenwirksamer Regulierungen; Flexibilisierung usw.) Das Problematische an diesem Ansatz besteht allerdings darin, dass auf diesem Wege zunächst eine Umverteilung zugunsten der Unternehmen stattfindet (Erhöhung der Gewinne), bevor über höhere Beschäftigung und Einkommen auch die Arbeitnehmer davon profitieren.

„Wichtig ist gute Ausbildung“

Fast 4,5 Millionen Arbeitslose gibt es derzeit. Arbeiter, Ausländer und nicht Ausgebildete verlieren in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten am ehesten den Job.

Vor allem Ausländer sind unter den Arbeitslosen mit 12,5 Prozent besonders stark vertreten. Unter allen Erwerbstätigen in Deutschland stellen sie nur knapp 9 Prozent. Ähnlich ergeht es auch den Deutschen, die keine abgeschlossene Ausbildung vorweisen können.

Einen Lichtblick gibt es hingegen bei den ganz Jungen. Hier ist die Zahl der Arbeitslosen rückläufig: 112400 Menschen unter 20 Jahren waren im September 2002 auf Jobsuche, das sind 3,9 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Nur etwa jeder Dritte ist Langzeitarbeitsloser, sucht also schon mindestens ein Jahr lang. Mehr als 1,2 Millionen sind dagegen maximal drei Monate lang auf Stellensuche. Das zeigt, dass sich hinter den Statistiken viel Bewegung verbirgt. So haben in den ersten vier Monaten dieses Jahres 1,15 Millionen eine neue Stelle gefunden – die weitaus meisten schaffen das aus eigener Kraft.

Je besser die Ausbildung, desto geringer die Gefahr, arbeitslos zu werden. Diese Formel gilt immer noch. Gut ein Drittel der Arbeitslosen hat keine abgeschlossene Berufsausbildung.

Schwäbisches Tagblatt/Südwestpresse vom 3.6.2003.

Autor: Dieter Keller



Zeichnungen oben und hier: Thomas Pläßman

Lothar Schaechterle

Arbeitslosigkeit – wie sie entsteht ...

„Arbeitslosigkeit ist die größte Katastrophe in unserem 21. Jahrhundert, und keine Sau weiß, wie man sie beseitigen kann“, sagte ein zwölfjähriger Realschüler (Süddeutsche Zeitung vom 13.6.2003). Sehen Sie das auch so? Warum ist es so schwer, Arbeitslosigkeit abzubauen? Wer könnte das Problem angehen? Was kann ich selbst tun, um nicht arbeitslos zu werden? Um Antworten auf solche Fragen zu finden, muss man erst mal verstehen, wie Arbeitslosigkeit entsteht. Denn nur wenn die Ursachen bekannt sind, kann man etwas dagegen tun. Aber selbst das reicht noch nicht aus, wie wir sehen werden ...

1. Arbeitslosigkeit:

Bis Ende Dezember war Sigrun Moeller (48) aus S. im Versandhandel einer Lichterkettenfirma teilzeitbeschäftigt – für das „Weihnachtsgeschäft“. Dann kam wie in jedem Jahr das Aus, weil eben zu Jahresbeginn kaum noch Lichterketten vom Einzelhandel bestellt werden. Frau Moeller kennt diese Situation und ist deshalb nicht allzu besorgt. Ihrer Freundin, die in einer kleinen Schokoladenfabrik arbeitet, geht es genauso: Nach der langen Sommerpause beginnt im Herbst die Produktion von Weihnachtsmännern, Baumanhängern etc., und im neuen Jahr werden dann Osterhasen und Ostereier hergestellt. Danach stehen die Bänder still.

2. Arbeitslosigkeit:

Sandro Bertini (30) ist Metallbauer und arbeitete bis vor kurzem in einem kleinen Betrieb in Ü. Der Betrieb produziert fast alles, was am Bau aus Metall ist: Zäune, Aufzüge, Konstruktionen, Industriehallen usw. Trotz der anhaltenden Flaute im Baugewerbe war der Betrieb ausgelastet. Dem Inhaber gelang es erstaunlich gut, immer wieder neue Aufträge an Land zu ziehen bis zu diesem Frühjahr, als die Aufträge plötzlich ausblieben. Es wurden zwei Mitarbeiter entlassen, darunter Sandro Bertini. Herr Bertini hofft jedoch, in seiner ehemaligen Firma wieder eingestellt zu werden, wenn sich die Wirtschaftslage verbessert hat.

3. Arbeitslosigkeit:

Sein Berufsleben lang schon arbeitet Herr Gassmann (55) als Bankkaufmann in einer Großbank, zuletzt im Zahlungsverkehr, der zentral für zwei Bundesländer in D. bearbeitet wird. Verbesserungen der Elektronik und der Telekommunikation machen es möglich, künftig den gesamten Zahlungsverkehr nur noch an zwei Standorten abzuwickeln. Die Bank will dadurch Kosten senken und hat beschlossen, die anderen Standorte in Deutschland aufzulösen. Herr Gassmann hat kein Angebot von seinem Arbeitgeber erhalten und wird deshalb am Ende des Jahres arbeitslos. Er blickt mit wenig Hoffnung in seine berufliche Zukunft.

4. Arbeitslosigkeit:

Jenny Burkhardt (17) aus N. ist auch arbeitslos, genauer gesagt: sie hat keinen Ausbildungsplatz, obwohl sie bereits über 35 Bewerbungen geschrieben hat und auch bereit ist, eine Lehre für unterschiedliche Berufe zu machen. Ein Grund für ihre Situation ist sicherlich der Umstand, dass sie in Mecklenburg-Vorpommern lebt. Ganz Ostdeutschland ist in besonderem Maße vom Lehrstellenmangel betroffen, da nach der deutschen Wiedervereinigung ganze Industriezweige zusammengebrochen sind, und diese Arbeitsplätze bis heute fehlen.

Jenny überlegt ernsthaft, wegzuziehen.

1. Untersuchen Sie die vier Fälle nach Ursachen für das Entstehen von Arbeitslosigkeit. Beschreiben Sie kurz die jeweilige Ursache, die zur Entlassung geführt hat.

2. Ordnen Sie die vier Begriffe „konjunkturell“, „saisonal“, „strukturell“ und „technologisch“ jeweils einem Fall zu und tragen Sie den Begriff beim entsprechenden Fall ein.

3. Überlegen Sie für eine abschließende Diskussion, ob Sie Leute kennen, die aus den genannten Gründen ihre Arbeit verloren haben.

4. Erörtern Sie, ob die Wirtschaftspolitik die Ursachen vermeiden kann, die in diesen Fällen zu Entlassungen geführt haben.

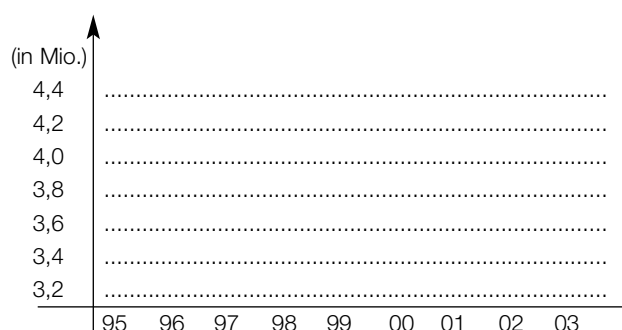
5. Erstellen Sie mit Hilfe des nebenstehenden Koordinatensystems ein Kurvendiagramm zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit zwischen 1995 und 2002.

6. Beschreiben Sie den Verlauf der Arbeitslosenkurve und stellen sie Vermutungen an, warum die Arbeitslosigkeit im Zeitraum zwischen 1997 und 2001 deutlich zurückgegangen ist.

Wie viele Arbeitslose gibt es eigentlich?

Jahr	Arbeitslose (in Mio.)
1995	3,612
1996	3,965
1997	4,348
1998	4,279
1999	4,099
2000	3,889
2001	3,852
2002	4,060

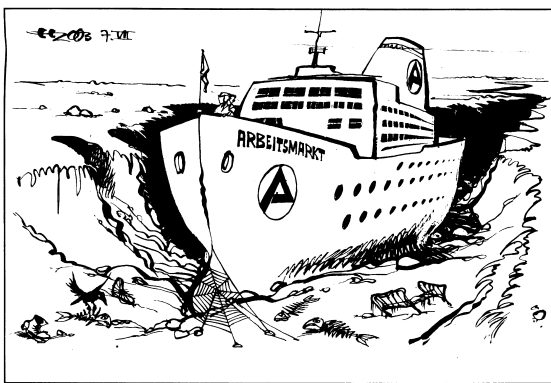
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit



Warum vergeht die Arbeitslosigkeit nicht?

Im Laufe eines Jahres werden in Deutschland zwischen sechs und sieben Millionen Menschen arbeitslos. Das muss man wohl oder übel hinnehmen, denn man kann weder die Jahreszeiten abschaffen, noch sollte man den Strukturwandel bremsen oder den technischen Fortschritt stoppen. Was man dagegen überhaupt nicht hinnehmen muss, ist, dass diese Menschen arbeitslos bleiben.

Die Zahl der Arbeitslosen steigt ja nur dann, wenn zu wenige Arbeitslose eine neue Stelle finden. Bei sechs bis sieben Millionen „Zugängen“ in Arbeitslosigkeit pro Jahr brauchen wir auch sechs bis sieben Millionen „Abgänge“ aus Arbeitslosigkeit, wenn die Zahl der Arbeitslosen nicht steigen soll. Die entscheidende Frage ist also nicht: Warum werden Menschen arbeitslos?, sondern: Warum finden die Arbeitslosen keine neue Beschäftigung?



„Weiterhin sonnig und trocken.“

Zeichnung: Horst Haitzinger

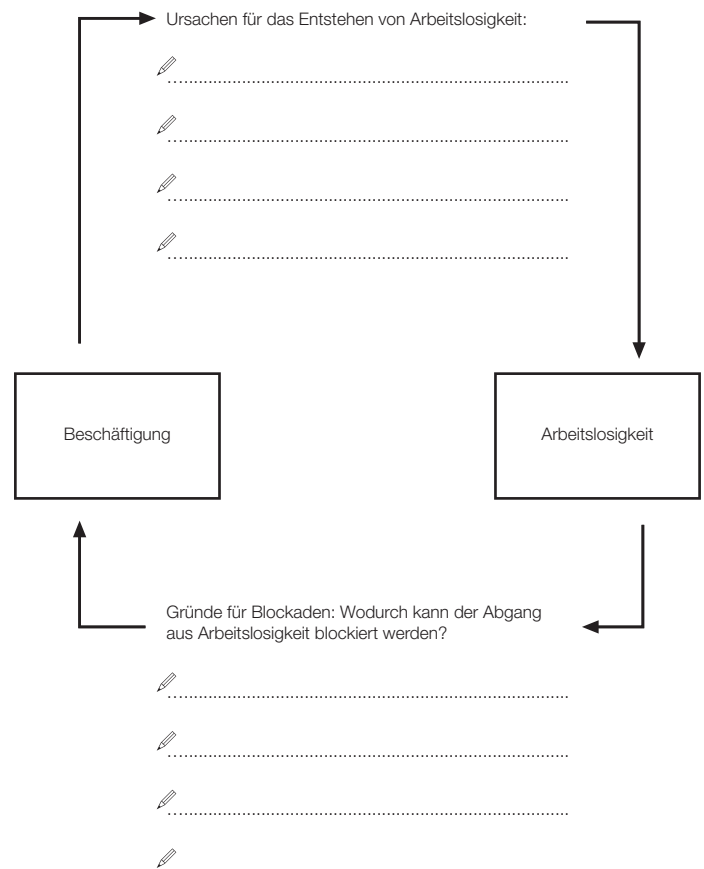


Zeichnung: Thomas Pläßman

7. Um diesen entscheidenden Unterschied darzustellen, tragen Sie die bisher gefundenen Ursachen für Arbeitslosigkeit in das nebenstehende Schaubild ein und suchen Sie nach Gründen, warum der Abgang aus der Arbeitslosigkeit blockiert ist, also warum die arbeitslos Gewordenen nicht wieder neue Arbeit finden. Halten Sie auch dieses Ergebnis in dem Schaubild fest. Diese Aufgabe lässt sich auch gut in Partner- oder Gruppenarbeit bearbeiten.

8. Es gibt also offensichtlich verschiedene Gründe für diese Blockaden. Was kann der Einzelne dafür tun, um möglichst schnell wieder Arbeit zu finden? Was muss noch geschehen, damit möglichst viele Menschen möglichst schnell wieder einen Arbeitsplatz finden? Hierüber können Sie in der Klasse diskutieren.

9. Sie können diese Fragen aber auch in einem kleinen Projekt untersuchen. Befragen Sie dazu Experten auf dem Arbeitsamt in Ihrer Nähe und stellen Sie ihnen diese und andere Fragen, die sich im Laufe der Beschäftigung mit dem Thema ergeben haben. Interessant ist sicherlich auch eine Gewichtung der Gründe. Übertragen Sie die Ergebnisse der Befragung in das Schaubild.



♂ steht für die männliche und weibliche Form des vorangehenden Begriffs



Literaturhinweise

Sachbücher und Aufsatzsammlungen

- Arbeit – Arbeitsmarktpolitik. Aus Politik und Zeitgeschichte (B 14-15/2000) Mit Beiträgen zur Arbeitslosigkeit in Europa, zur struktureller Erwerbslosigkeit und zu europäischen Konzepten der Beschäftigungspolitik, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung.
- Arbeitslosigkeit. Aus Politik und Zeitgeschichte (B 06-07/2003). Darstellung und Kritik der Strategien und Konzepte, die von der „Hartz-Kommission“ entwickelt worden sind.
- Bundesregierung: Wirtschaftsbericht 2003: „Brücken in den Arbeitsmarkt“ (Kann als Broschüre beim Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit bestellt oder aus dem Internet herunter geladen werden: www.bmwi.de).
- Willke, Gerhard: Die Zukunft unserer Arbeit. Frankfurt/M.: Campus 1999. Darstellung der Entwicklung der Erwerbstätigkeit im strukturellen Wandel und einiger künftiger Trends des Erwerbslebens.
- Willke, Gerhard: John Maynard Keynes. Frankfurt/M.: Campus 2002. (Reihe Campus Einführungen) Einführung zur Theorie von Keynes und insbesondere zur keynesianischen Beschäftigungs- und Konjunkturpolitik.

Schulbücher und didaktische Materialien

- Willke, Gerhard: Wirtschaftspolitik (Kurstemen Sozialwissenschaften). Berlin: Cornelsen 2003. ISBN 3-464-65299-8. Eines der fünf Kapitel ist dem Thema „Beschäftigungspolitik“ gewidmet. Die Kapitel „Wachstumspolitik“ und „Standortpolitik“ sind für eine Vertiefung des Themas Arbeitslosigkeit und Beschäftigung geeignet.
- Arbeit im flexiblen Kapitalismus. SOWI 4/01 (Sozialwissenschaftliche Informationen – Geschichte – Politik – Wirtschaft Heft 4, 2001. Friedrich Verlag Seelze. Aufsätze zur Geschichte und zum Wandel der Arbeit.
- Baustelle Sozialstaat (Thema im Unterricht Nr. 15, Arbeitsheft und Lehrerheft), herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn 2001.
- Arbeitsmarktpolitik (Wochenschau Sek. II, Best.-Nr. 2295, Wochenschau Verlag); Neuauflage (Best.-Nr. 2603) erscheint im Dezember 2003.
- Dauerproblem Arbeitslosigkeit (Wochenschau Sek. I, Best.-Nr. 1595, Wochenschau Verlag).

Aktuelles aus der Bundeszentrale für politische Bildung

- Pocket Wirtschaft (handliches Wirtschaftslexikon der Bundeszentrale für politische Bildung; Bestell-Nr. 5.342). Bonn 2003.
- Wirtschaft heute. (Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe Nr. 335, Bestell-Nr. 1.092). Bonn 2003, 335 Seiten. (Bereitstellungspauschale 2.- Euro) Zu beziehen von bpb-Vertrieb DVG, Postfach 1149, 5333 Meckenheim oder: www.bpb.de > Publikationen) Anschauliche Einführung zu Grundlagen und Problemen der aktuellen Wirtschaft und Wirtschaftspolitik mit zahlreichen Abbildungen.

Bestellcoupon

Achtung: Neue Versandbedingungen! Bis 1 kg kostenlos und portofrei, bei 1-15 kg Portobeitrag von ca. 4,60 EUR per Überweisung nach Erhalt.

Bestell-Nr.: 5.379 _____ Nr. 29: Nationale Symbole
Bestell-Nr.: 5.380 _____ Nr. 30: Arbeitslosigkeit – Ursachen und Abhilfen
Bestell-Nr.: 5.381 _____ Nr. 31: Zuwanderung nach Deutschland
Bestell-Nr.: 5.382 _____ Nr. 32: Familienbande

Weitere Themenblätter: siehe Umschlagseite 2!

Bestell-Nr. _____ Exemplare _____
Bestell-Nr. _____ Exemplare _____
Bestell-Nr. _____ Exemplare _____
Bestell-Nr. _____ Exemplare _____

Jede Ausgabe enthält das Arbeitsblatt 26 fach!

**Alle Themenblätter im Unterricht sind auch im Internet unter
→ www.bpb.de (Publikationen).**

Themenblätter für die Grundschule

Doppelseitiges buntes Wimmelarbeitsblatt; pro Ausgabe 15fach plus Lehrerhandreichung:

Bestell-Nr. 5.350 _____ Nr. 1 Mädchen und Jungen sind gleichberechtigt
Bestell-Nr. 5.349 _____ Nr. 2 Meine Freiheit, deine Freiheit

Bestell-Nr. 5.342 _____ Pocket Wirtschaft

Bestell-Nr. 5.317 _____ „Grundgesetz für Einsteiger und Fortgeschrittene“, Arbeitsmappe mit 32 aktivierenden Arbeitsblättern
Bestell-Nr. 5.340 _____ „Methoden-Kiste“

☐ Verzeichnis der lieferbaren Unterrichtsmaterialien,
Bestell-Nr. 999 (wird ca. alle 6 Wochen aktualisiert)

Internet- und Kontaktadressen

1. Akteure/Organisationen

- www.arbeitsamt.de
(Bundesanstalt für Arbeit)
- www.bundesregierung.de
(Bundesregierung)
- www.bmwi.de
(Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit)
- www.arbeitgeber.de
(Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände)
- www.dgb.de
(Deutscher Gewerkschaftsbund)

2. Themenbezogene Informationen

- www.cornelsen-teachweb.de z.B. > Sekundarstufe II > Fach Politik > „Schulbuch Plus“ > Kursthemen Sozialwissenschaften: Hier gibt's aktuelle Zusatzmaterialien.
- www.klett-verlag.de > Lehrer > downloads.
- www.schroedel.de > z.B. Gymnasium > Politik > Zusatzmaterialien zum downloaden.
- www.schulweb.de/de/deutschland/index.html
Hier gibt's eine Fülle weitere Angebote aus dem Netz.
- www.soziales-netz.de/a-z/a/arbeitslosigkeit/i.htm mit weiteren Links.

Allgemein:

Bundeszentrale für politische Bildung

Adenauerallee 86, 53113 Bonn
Tel. 0 18 88/5 15 - 0
Fax 0 18 88/5 15 - 1 13
→ www.bpb.de



Deutscher Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit

Platz der Republik, 11011 Berlin
Tel. 0 30/2 27 - 2 74 53/ -2 79 69/ -0
Fax 0 30/2 27 - 2 65 06
→ www.bundestag.de

Ab Oktober 2003!



»pocket Wirtschaft in Deutschland«

Kleines, leicht verständliches Lexikon für die Hosentasche zu Grundbegriffen der Wirtschaft mit vielen Schaubildern, Karikaturen sowie ein bisschen Statistik. Dazu gibt es viel Wissenswertes zum Thema Geld, Internet-Tipps und -Adressen.

Hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn 2003
Autor: Prof. Dr. Gerhard Willke, 160 Seiten

Bestell-Nr. 5.342 bei Franzis, siehe Bestellcoupon.

- > Maximale Bestellmöglichkeit: ein Klassensatz.
- > Lieferung so lange Vorrat reicht.

Fax: 0 89-5 11 72 92
E-Mail: infoservice@franzis-online.de

Firma
Franzis' print & media
Postfach 15 07 40

80045 München

Lieferanschrift (nur Inland-Adressen!)

☐ SCHULE ☐ PRIVAT

VORNAME:

NAME:

KLASSE/KURS:

SCHULE:

STRASSE:

PLZ/ORT: